

schockierende Zahlen aus Bayern....

Beitrag von „Nettmensch“ vom 30. August 2015 13:24

Ja, die mangelnde (aber erforderliche) Auseinandersetzung und Verinnerlichung der Arbeitsmarktsituation ist sicher nicht nur eine Domäne von D/G-Lehramtsstudenten, auch wenn dies sicher einer der Studienrichtungen ist, bei der seit einigen Jahren die Lage am aussichtslosesten ist (eben auch in Verbindung mit der mentalen Einstellung vieler Abiturienten/Jungstudenten in dem Bereich)...

Was kann man da tun? Ich hatte letztes Schuljahr mal außer der Reihe eine Unterrichtseinheit zur Arbeitsmarktlage durchgeführt (mit diversen Absolventenstatistiken, d.h. wo und unter welchen Bedingungen Absolventen verschiedener Fächer nach 5 und 10 Jahren so arbeiten).

Die meisten Abiturienten hatten offen gesagt keine Vorstellung vom Arbeitsmarkt, da halfen auch keine Jobmessen. Im Studium ändert sich das sicher nur bedingt - der eigentliche Erkenntnisschub beginnt offenbar erst sobald sie 5, 6 Jahre später mit der Jobsuche konfrontiert sind (und auch mitbekommen, wo die Schulfreunde so landen). Das ist natürlich zu spät.

Ich sage damit wohlgemerkt nicht, dass man nur ökonomisch und nicht nach Interesse studieren soll (andernfalls hätte ich E-Technik und nicht Physik genommen) - die SuS sollen sich aber informiert und unverblendet für ihr LA-D/G-Studium entscheiden (was Chancen, Mobilität etc. betrifft). Wobei ich nicht weiß, wie ich der Verblendung (1000nde Abiturienten meinen "Ich bin die große Ausnahme!") beikommen kann...